



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

Literatur, Einleitung, die Volksgräber und die Gräber vornehmer
Privatpersonen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

I. Der ägyptische Styl.

C. L. F. Panckoucke. Description de l'Égypte. Paris, 1820. Fol. Gau. Antiquités de la Nubie. Stuttgart und Paris, 1822. Fol. J. Rosellini. I Monumenti dell' Egitto e della Nubia. Pisa, 1834—44. Fol. R. Lepsius. Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien. Berlin, 1849—56. Fol. E. Prisse d'Avennes. Histoire de l'art Egyptien d'après les monuments depuis les temps les plus reculés jusqu'à la domination Romaine. Paris, 1868—77. Fol. A. Mariette-Bey. Dendérah. Description générale du grand temple de cette ville. Paris, 1870—74. Fol.

Die Zeit der altägyptischen Geschichte, beginnend vor dem dritten Jahrtausend v. Chr. und bis zum vierten Jahrhunderte n. Chr. reichend, ist auch die des ägyptischen Styles.

Die verschiedenen Perioden der ägyptischen Geschichte, das alte und neue Reich, die Herrschaft der Perser, Griechen und Römer, haben in den vollendeten Formen des Styles keine wesentlichen Veränderungen hervorgerufen.

Wir lernen diesen Baustyl aus Gräbern und Tempeln kennen. Beide sind entweder Grottenmonumente oder Freibauten. Der Entstehung von Grottenmonumenten kam die geologische Beschaffenheit der ägyptischen Berge zu Statten. Gänge und Kammern wurden aus dem Felsen ausgehöhlt, wobei der gewachsene Stein Deck- und Stützenwerk abgab. Der niedersten Stufe baulicher Gesamtkunstform gehören diejenigen Anlagen an, in deren planloser Grundrissentwicklung sich die Abhängigkeit des Bildners von den Zufälligkeiten des Materials deutlich ausspricht.

Vor Allem sind es die Volksgräber, Kammern und Gänge, welche ohne bestimmte Norm und ohne Ausprägung einer bestimmten Kunstform, sowohl in der Anlage als in der Decoration, dem Bedürfnisse der Mumienbestattung auf kürzestem Wege nachkamen.

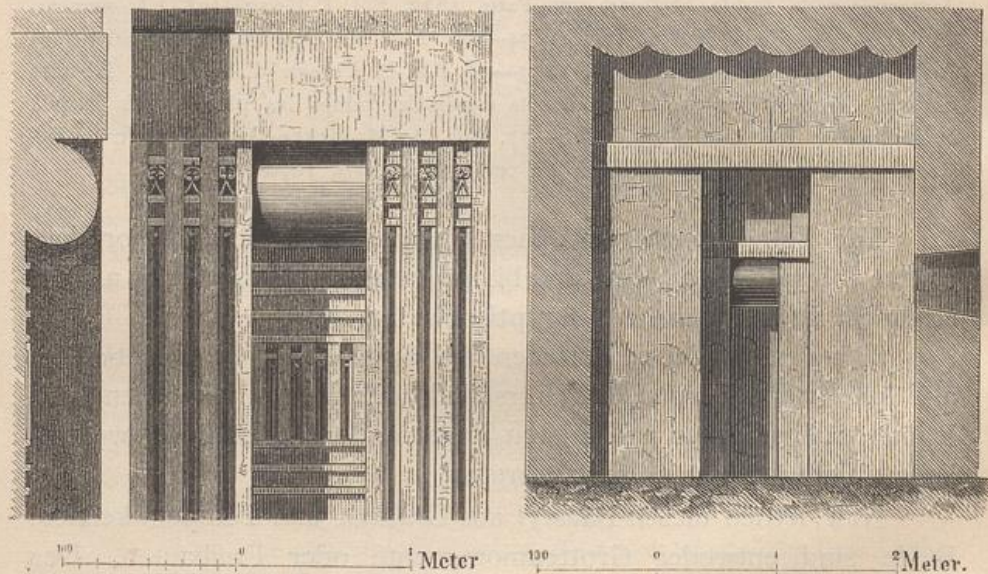
Erst die Gräber vornehmer Privatpersonen und die Königsgräber sind mehr als blosse Bedürfnissbauten.

Bei einer Anzahl dieser Gräber tritt vor eine einfache, aus dem Fels gehauene Grabkammer ein kapellenartiger Vorbau, der in der Bearbeitung von Wand- und Deckenflächen die Nachbildung eines primitiven Holzbaues in Stein zeigt. Die Wände sind als zierliches Lattenwerk, die Decken und Thürstürze wie aus Rundbalken bestehend gebildet. Fig. 1 und 2.

Diese Uebertragung von Formen des Holzbaues in die Steinarchitektur, welche auch für das Aeussere der Sarkophage in Anwendung kam, gehört nur dem alten Reiche an und hat auf die spätere Entwicklung des Steinbaues naturgemäss keinen Einfluss genommen.

Fig. 1.

Fig. 2.



Nachbildung des Holzbaues in Stein.

1. Gräber bei den Pyramiden von Giseh.
2. Sarkophag des Mykerinus in der dritten Pyramide von Giseh.

In andern Gräbern finden wir die, wie es scheint, ersten Versuche einer Raumtheilung durch Stützenstellungen, und eine Ausbildung dieser Stützen, welche über ihre bloß structive Form hinausgeht.

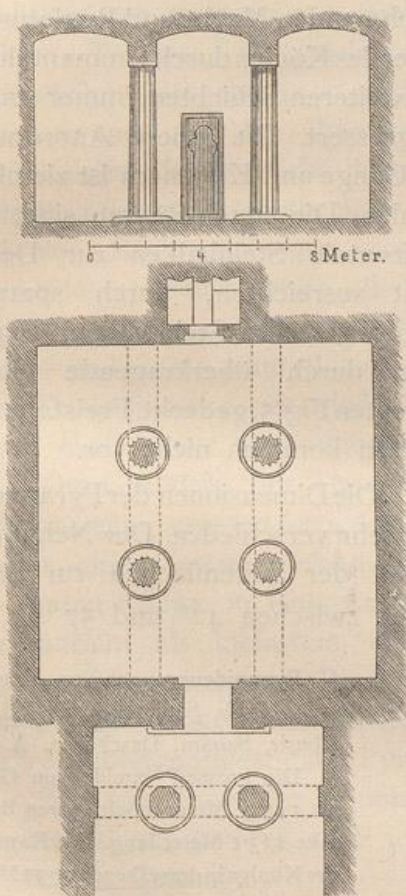
Durch reihweise Stellung der Säulen im Raume ist eine Theilung desselben in Schiffe erzielt. Architravartige Steinbalken aus dem Felsen gehauen, zwischen denen die Decken nach einem leichten Segmentbogen gebildet sind, ziehen sich über den Säulen hin, die Schiffe besonders betonend. Nicht selten liegt quer vor

diesem dreischiffigen Innenraume ein einschiffiger Vorraum. Die aus der monolithen Masse stehengebliebenen Stützen bekommen hier als abgeschrägte Pfeiler oder als Lotossäulen ihre älteste Kunstform. Fig. 3.

Gräber von Benihasan.

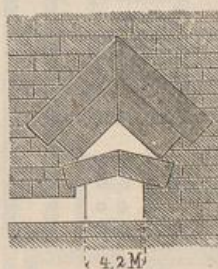
Die zweite Form des Grabbaues und von der früheren als Freibau wesentlich verschieden, ist die Pyramide. Sie ist bestimmt zur Aufnahme einer oder mehrerer Königsleichen, und wird der

Fig. 3.



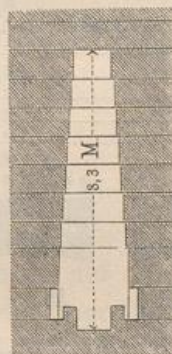
Raumtheilung durch Stützenstellung.

Fig. 4.



Deckenbildung durch sparrenartige Balken.

Fig. 5.



Deckenbildung durch Ueberkragung.

Bau derselben schon zu Lebzeiten des Königs in Angriff genommen. Die Formen sind im Allgemeinen dieselben, ob nun Steine oder Ziegel zum Baue verwendet wurden. Das Aeussere ist nicht Folge der inneren Disposition, vielmehr erscheinen beide unabhängig von einander. Kammern zur Aufstellung, Gänge zur Hineinschaffung der Sarkophage, das sind die wenigen geforderten Räume. Das